

# Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalen



## Je besonders an:

die kommunalen Mitglieder der Arbeitsgruppe  
"Geoinformation Kommunal NRW" (AG GeoKOM.NRW)

sowie

die Vorsitzenden der für Geoinformation zuständigen  
Gremien der kommunalen Spitzenverbände

## **Ergebnisprotokoll der Besprechung zur Zukunft der AG GeoKOM.NRW am 11.12.2018 in der Geschäftsstelle des Städte- und Gemeindebundes NRW**

Teilnehmende siehe Anlage

### **Teil A: Aktueller Stand „Plattform Geoinformation/Geonetzwerk NRW“ (Projekt zur Digitalisierung von Planungsdaten)**

#### **Ziel**

Es bedarf für die zügige Weiterentwicklung der laufenden Aktivitäten von Land, Städten, Gemeinden und Kreisen zur Digitalisierung raumbezogener Daten, der Vereinheitlichung von Anwendungsstandards und der Erprobung und Ausweitung neuer Anwendungen einer Hilfestellung. Hierbei sollten die Kommunen von den für raumbezogene Planungen zuständigen Ministerien MWIDE und MHBKG unterstützt werden. Das IM als für Geodaten und Vermessungswesen zuständiges Ministerium sollte den Prozess unterstützen und eng begleiten.

Im Vorfeld der Sitzung am 11.12.2018 hat es hierzu einen Austausch zwischen den Geschäftsstellen der KSV gegeben. Neben dem Vorschlag, künftig eine für alle offene Plattform schaffen zu wollen, steht der Vorschlag im Raum, den KDN in die Weiterentwicklung der Aktivitäten einzubeziehen. Dazu hat es ein Treffen zwischen den Geschäftsstellen, Fachvertretern und dem KDN im November 2018 gegeben.

#### **Organisation und Finanzierung**

Eine Variante der Hilfestellung könnte die Errichtung einer Plattform sein. Sie könnte von der Landesregierung eingerichtet und von den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt werden. Die Grundfinanzierung sollte, vergleichbar

29.01.2019

Städtetag NRW  
Harald Lwowski  
Referent  
Telefon 0221 3771-129  
harald.lwowski@staedtetag.de  
Gereonstraße 18 - 32  
50670 Köln  
www.staedtetag-nrw.de

Landkreistag NRW  
Christine Cebin  
Referentin  
Telefon 0211 300491-320  
c.cebin@lkt-nrw.de  
Kavalleriestraße 8  
40213 Düsseldorf  
www.lkt-nrw.de

Städte- und Gemeindebund NRW  
Dr. Johannes Osing  
Referent  
Telefon 0211 4587-244  
johannes.osing@kommunen.nrw  
Kaiserwerther Straße 199 - 201  
40474 Düsseldorf  
www.kommunen.nrw

den Netzwerken Innenstadt und Soziale Stadt und dem Forum Baulandmanagement, durch das Land erfolgen. Eine komplementäre Finanzierung durch die Mitglieder müsste geprüft werden. Um die Vertretung aller Kommunen gegenüber dem Land sicherstellen zu können, wäre eine vollständige Finanzierung durch das Land wünschenswert.

### **Unterstützungsvarianten zur umgehenden Digitalisierung von Planungsdaten**

Unabhängig von der Entscheidung über die Einrichtung der skizzierten Plattform „Digitale Planungsdaten“ soll es ausgehend von dem Vorschlag von Herrn StS Dammermann zu einer Digitalisierung von Bebauungsplänen kommen, um in NRW zu einem einheitlichen Stand und der umfassenden Bereitstellung zu gelangen.

#### **Variante A1**

Frau Dr. Renz vom MWIDE bietet als einen möglichen ersten Schritt in Richtung der skizzierten Plattform an, die Bauleitpläne der Kommunen „statisch“ zu digitalisieren, d.h. Geltungsbereiche in ihren Umringen zu erfassen, wobei die Kommunen zuvor selbst die Bauleitpläne als pdf-Dokument gescannt haben sollen. Für das Umringen können Unterstützungsleistungen des IT NRW abgerufen werden. Die Bebauungspläne sollen unter [geoportal.nrw.de](http://geoportal.nrw.de) hochgeladen werden und einsehbar sein. Das Angebot erstreckt sich zunächst nur auf Bebauungspläne, Landschaftspläne sind nicht davon erfasst.

#### **Variante A2**

Die Fachvertreter der kommunalen Spitzenverbände plädieren für eine Digitalisierung aller raumbezogenen Satzungen einschließlich der vorbereitenden Bauleitpläne in vektorisierter Form. Hierdurch werden die Grundlagen für weitreichendes Flächenmanagement, Baulandaktivierung und -monitoring, automatisierte Prüfabläufe in Genehmigungsverfahren, Standortsuche von Nutzungen (z.B. eBauGen) etc. geschaffen. Das setzt voraus

- eine vektorbasierte Digitalisierung der Pläne;
- eine Beschränkung auf „aktive“ Satzungen, die kurz- bis mittelfristig zur Umsetzung anstehen bzw. erst zu einem geringeren Teil umgesetzt wurden und weiter umgesetzt werden;
- den Einsatz weiterer Dienstleister;
- eine Klärung der Bereitschaft der berührten Ministerien MWIDE, MHKBG und MI, für dieses Projekt zu einer konzertierten Unterstützung zu gelangen;
- eine Klärung der Bereitschaft der Mitgliedsstädte und -gemeinden und der Kreise, ihrerseits Eigenleistungen und zusätzliche Mittel bereitzustellen.

#### **Variante A1<sup>+</sup>**

Aufgrund des Unterstützungsangebots des MWIDE zur Variante A1 diskutieren die Fachvertreter der KSV unterschiedliche Ansprüche an die Digitalisierung von raumbezogenen Planunterlagen. Aus den Varianten A1 und A2 ergeben sich differenzierte Varianten:

- A1<sup>+</sup> - Umring und georeferenzierte Planinhalte (.tiff)
- A1<sup>++</sup> - vektorisierte Pläne mit Mindestinhalten
- A1<sup>+++</sup> - vektorisierte Pläne mit Vollinhalten
- A1<sup>4+</sup> - vollständige Grundlage für automatisierte Prüfvorgängen in eBauGen-Verfahren

Auf dieser Grundlage zeigen die Fachvertreter der kommunalen Spitzenverbände und die KSV Interesse am Angebot des MWIDE. Bei Annahme des Angebots sollte darauf hingewirkt werden, dass das MWIDE seine Unterstützungsleistung auf die Variante A1<sup>+</sup> mit folgenden Spezifika zusagt:

- Digitalisierung mit amtlich bestätigten Umringen und georeferenzierten .tiff-Planinhalten;

- Unterstützung des MWIDE und von IT.NRW zur Bestimmung von Standards, Homogenisierung des Verfahrens und der digitalisierten Ergebnisse,
- Abbilden der heterogenen Digitalisierungslandschaft im Geoportal NRW, um Kommunen mit bereits vorhandenen A<sup>1++</sup> bis A1<sup>4+</sup> nicht zu einem Rückschritt zu zwingen („Managen von Heterogenität der Ausgangspläne“),
- Gewinnung des MHKBG zur gemeinsamen Projektträgerschaft mit dem MWIDE und den KSV;
- Aktivierung des Know-hows des RVR für die Stufe A1 als Grundlage für A1<sup>+</sup>.

Das Interesse am Angebot des MWIDE soll Frau Dr. Renz bis zum Jahresende übermittelt werden, damit sie eine entsprechende Vorlage für die Hausspitze zur Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Erarbeitung eines Konzepts fertigen kann. Dies ist durch Mitteilung des StGBNRW und StNRW erfolgt. Für die weitere Vorgehensweise schlagen die Teilnehmer vor, die Umsetzung in einer Projekt-AG mit kommunalen Praktikern vorzubereiten und zu begleiten.

### **Variante A3**

SNRW und StGBNRW verfolgen im Ergebnis der erfolgreichen Durchführung von A1/A2 langfristig unverändert die Absicht, eine Plattform „Digitale Planungsdaten“ mit Unterstützung der Landesregierung auf den Weg zu bringen. Erst diese wird in Ergänzung der Aktivitäten in den 5 Modellregionen für die Digitalisierung der Kommunen in NRW die Planungsgrundlagen angemessen aufbereiten und landesweit ausrollen können.

Die Leistungen der Plattform werden in erster Linie in der Festlegung von Standards, dem Management von Digitalisierungsprozessen und der Unterstützung der Kommunen gesehen, einen den 5 Modellregionen vergleichbaren Stand zu erreichen.

### **Risiken**

Die Teilnehmer erkennen an, dass das Plattformprojekt A3 mit einer Reihe von Risiken behaftet ist. Diese liegen insbesondere

- im Anerkenntnis der Kontinuität und Langfristigkeit der Digitalisierung von Plangrundlagen („Jahrzehntprojekt“) in Abhängigkeit der zur Verfügung gestellten Ressourcen;
- im Erfordernis, einen flüssigen Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen, Dienstleistern, Modellregionen und den Trägern der Plattform zu organisieren,
- die Managementleistungen für den Informationsfluss für die Dauer des Projekts sicherzustellen.

Dessen ungeachtet ersuchen die KSV MWIDE und MHKBG mit Blick auf die angelaufenen Aktivitäten in den 5 Digitalisierungs-Modellregionen, die erklärte Absicht, in einem überschaubaren Zeitraum zu automatisierten Genehmigungsverfahren (eBauGen) zu gelangen und des offenkundigen Erfordernisses, Pläne und Planinhalte in geeigneter Form digitalisiert und in open Data-Formaten bereitzustellen, das Konzept einer Plattform „Digitale Planungsdaten“ personell und materiell zu unterstützen.

### **Teil B: Zukunft der AG GeoKOM.NRW**

Die AG diskutierte unter TOP 4 über die künftigen Themen, Zielsetzungen und die Arbeitsweise der AG.

### **Derzeitige Rolle der AG**

Die Arbeiten an der von der AG GeoKOM.NRW erstellten INSPIRE-Handlungsempfehlung sind abgeschlossen. Es ist derzeit nicht erkennbar, dass die Erarbeitung weiterer Hilfestellungen zur Umsetzung des GeoZG/der INSPIRE-Verpflichtungen sinnvoll oder erforderlich ist. Damit ist die AG an das Ende ihres bishe-

rigen Themenschwerpunktes angelangt. In Anbetracht der wachsenden Anforderungen an die Digitalisierung in den Kommunen wäre es jedoch ein politisch ungünstiges Signal gegenüber dem Land, wenn die AG ersatzlos beendet würde. Seitens der kommunalen Spitzenverbände muss auch weiterhin eine Ansprechpartner-AG für die GDI-Aktivitäten des Landes bzw. den IMA GDI vorhanden sein. Den Fokus weiterhin bzw. ausschließlich auf das Thema INSPIRE zu legen, wird jedoch den Herausforderungen auf kommunaler Seite im Rahmen der Digitalisierung nicht gerecht.

### **Künftige Themen und Zielsetzungen**

In der Diskussion wurde deutlich, dass es daher zu einer Neuausrichtung und inhaltlichen Schwerpunktverlagerung der AG kommen müsse, ggf. unter Umbenennung der AG. Als kommunale Handlungsfelder wurden die Digitalisierungsprozesse in den Themenbereichen Stadtentwicklung, Landschaftsplanung, Denkmälern, Bauaufsicht und Statistik identifiziert. Hier ergeben sich Querschnittsaufgaben, die ein koordiniertes Vorgehen sinnvoll machen. Davon ausgehend kristallisierte sich das konkrete Thema der Digitalisierung raumbezogener Satzungen, wie Bebauungspläne und Landschaftspläne, als möglichen (wobei perspektivisch nicht alleinigen) Anknüpfungspunkt für die AG heraus.

In diesem Kontext könnte die thematisch erweiterte AG die o.g. Rolle zur Mitarbeit in der GDI-Struktur des Landes im benötigten Umfang weiter ausfüllen. Um die genannte thematische Verzahnung zu erreichen, müssen neben dem schon bisher zuständigen Innenministerium insbesondere das MWIDE und – für den Baubereich – auch das MHKBG mit eingebunden werden. Im Sinne des Gegenstromprinzips könnte die AG daher die Digitalstrategie des Landes und die Aktivitäten der Kommunen in konkreten Fachthemen besser verknüpfen und den Austausch erleichtern. Die AG könnte letztlich parallel zu den vom MWIDE unterstützten 5 digitalen Modellkommunen als ein Forum für alle übrigen Kommunen zum Digitalisierungsprozess – insbesondere im Bereich des digitalen Bauens – dienen. Als neuer Name der AG wurde deshalb „Digikom“ oder „DigiPlan“ in den Raum gestellt.

### **Arbeitsweise**

Für die inhaltliche Weiterentwicklung ist es erforderlich, den Personenkreis der AG von Seiten der Kommunen über die Fachleute der Geoinformation hinaus um Mitarbeiter aus betroffenen Bereichen zu ergänzen, etwa aus den Bauplanungs- und Bauaufsichtsämtern, den Denkmalbehörden, den Unteren Landschaftsbehörden, den Grünflächen- oder Statistikämtern. Hinzu kämen Vertreter der jeweiligen Ministerien.

Um das deutlich weitere Aufgabenspektrum in der nötigen Tiefe fachgerecht bearbeiten zu können, bedarf es einer professionellen Geschäftsstelle. Aufgrund des Beitrages zum Digitalisierungsprozess aller Nicht-Modellkommunen könnte vorgeschlagen werden, einen Teil der Haushaltsmittel für die digitalen Modellkommunen zur Finanzierung der Geschäftsstelle der AG umzuschichten. Alternativ wurde die Finanzierung der Geschäftsstelle durch eine Umwandlung der AG in ein Netzwerk, in dem interessierte Kommunen Mitglied werden und Beiträge leisten, ins Gespräch gebracht. Hiermit ließe sich jedoch nicht die zugedachte Fortführung der AG als kommunenseitige Anlaufstelle des Landes im Bereich der GDI vereinbaren. Ein Gesamtvertretungsanspruch für alle Kommunen wäre nicht mehr gesichert. Wenn die genannte Professionalisierung nicht gelingt, muss insofern überlegt werden, ob die AG dann hilfsweise zukünftig – in welcher Form auch immer – über die Geschäftsstellen der drei kommunalen Spitzenverbände und ihre Mitgliedskommunen organisiert werden kann.

**Anlage:** Anwesenheitsliste